

So wohnt
Hamburg

Das ganze Zimmer ein Kunststück

Der Ex-Polizist und
Künstler aus der
Neustadt stellt sein
Wohnzimmer vor

Klimper-Kasten

„Das Klavier gehörte früher meinen Eltern. Als ich zu Hause auszog, habe ich es mitgenommen. Ich erfinde darauf kleine Melodien und entspanne, manchmal bis zu sechs Stunden lang.“

Freundschafts-Beweis

„Als Frank Stella 1997 in Hamburg war, hat er mir diesen handsignierten Druck mitgebracht. Künstler schenken sich untereinander immer gern was Selbstgemachtes.“

Boden-Belag

„Man nehme eine Leinwand, bemale sie, voilà, entsteht so ein hübscher Teppich. Ist doch viel origineller als gekauftes Zeug!“

Frank Bürmann (49)

Es sind genau 26 Stufen vom Atelier in sein Ein-Raum-Loft. Tritt man durch die Tür, steht man direkt in der guten Stube – und die ist alles andere als gewöhnlich: „Meine Möbel hab' ich selbst gezimert, weil's individueller ist“, so der Künstler aus dem Portugiesenviertel, der nach einer kurzen Phase als Polizist zum Pinsel griff und sich weltweit einen Namen machte. Dabei muss ein echter Bürmann kein Vermögen kosten: In seinen Läden „The Art of Hamburg“ verkauft er handgefertigte bemalte oder bedruckte Textil- und Kunstkollektionen, Deko- und Gebrauchsgenstände. Und für alle, die gern laut lachen: Eine hübsche Ausstellung im Restaurant „Tiefenthal“ gibt bis Mitte Juli Einblick in Frank Bürmanns schwarzen Humor.

Haben Sie auch ein interessantes Wohnzimmer und wollen es in der MOPO zeigen? Dann melden Sie sich gerne per Mail: hamburg@mopo.de

Sitz-Stück

„Der Sessel ist aus Baumarktbrettern und Schweizer Materialsäcken gebaut. Man kann ihn bis in eine Liegeposition verstellen und dann an die Decke gebeamte Filme gucken.“

HAMBURGER
MOR
GEN
POST

Foto: Rike Schütz